

Ehrenamtliches Engagement gewürdigt

Viele Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens würden ohne das Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher nicht funktionieren. Das trifft auch auf die Arbeit der Kreisärztekammern in Sachsen zu. Der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Herr Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, betonte, dass in unserer Gesellschaft und auch im ärztlichen Berufsstand das ehrenamtliche Engagement für die Belange der ärztlichen Selbstverwaltung nicht immer selbstverständlich ist. Deshalb wurden am 13. Januar 2010 insgesamt 34 Vorsitzende und Vorstandsmitglieder der Kreisärztekammern für ihren langjährigen Einsatz gewürdigt. Sie erhielten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste der Sächsischen Landesärztekammer vom Präsidenten Prof. Dr. Jan Schulze eine Ehrenurkunde.



Prof. Dr. med. Jan Schulze bedankt sich bei Frau Dr. med. Gisela Trübsbach für jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit

Nicht wenige der geladenen Ehrenamtlichen engagierten sich seit der (Wieder-)Geburt der sächsischen ärztlichen Selbstverwaltung vor 20 Jahren für den Aufbau der ärztlichen Selbstverwaltung. Prof. Dr. Schulze würdigte die Anwesenden als „unverzichtbare Sensoren und Multiplikatoren für die sächsische Ärzteschaft in der Region“. Ohne ihre tatkräftige Unterstützung wäre diese Arbeit auf Kreisebene nicht möglich gewesen. Sie haben wichtige Aufgaben wie die Schlichtung bei Streitigkeiten zwischen Ärzten und Patien-



Der Präsident Prof. Dr. med. Jan Schulze überreicht die Ehrenurkunde an Dr. med. Hans-Udo Pause, Dr. med. Erik Mueller, Dr. med. Hansjörg Lutterberg und Dr. med. Rudolf Marx (von rechts)

ten oder Ärzten untereinander übernommen und dabei so manches Schicksal persönlich kennengelernt. Auch die Organisation der regionalen Fortbildung gehörte zu ihren Aufgaben, genauso wie der wichtige Bereich der Seniorenarbeit, welcher durch ihr aktives Wirken mit Leben ausgefüllt wurde.

Das Ehrenamt besitzt eine lange abendländische Tradition. Aus Sicht der klassischen Antike oder der des Christentums gehört der individuelle Beitrag zum allgemeinen Wohl unverzichtbar zu einem sinnerfüllten Leben. Schon in den Stadtgesellschaften der Antike Griechenlands war es Sache jeden männlichen Bür-

gers, sich für das Gemeinwesen zu interessieren, für dessen Wohl zu engagieren und in den Versammlungen über die Belange der Stadt zu diskutieren. Prof. Dr. Schulze: „Dieses Ehrenamt, dieses freiwillige Engagement ist eine Chance für jeden einzelnen sich einzumischen und mit zu gestalten“. Und, so der Wunsch des Präsidenten, es mögen sich auch in Zukunft immer wieder Ärzte für ein solches wichtiges Ehrenamt in den Kreisärztekammern oder für die vielen anderen Bereiche der ärztlichen Selbstverwaltung bereit erklären.

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit